




Gold für die Kaiserin

 **Seide aus Gold – der gute Ruf der Kreationen der Schmuckmanufaktur Wellendorff reicht bis in die internationalen Adelshäuser. Der Tradition verpflichtet, strebt das Pforzheimer Unternehmen dennoch nach ständigen Verbesserungen. Gemeinsam mit Porsche Consulting wurde unter Künstlern und Individualisten der Lean-Gedanke in der Fertigung eingeführt und erfolgreich umgesetzt.**

 Christian Weiss,  Mathias Hangst, Wellendorff

Ein Hauch von Metallstaub und Schmierstoffen weht durch die Produktionsräume. So gesehen unterscheidet sich die Arbeitswelt der Schmuckmanufaktur Wellendorff fast nicht von vielen anderen Fertigungsstätten. Dass sie dennoch ihre Eigenheiten besitzt, erfuhr Projektleiter Dietmar Kehr von Porsche Consulting gleich zu Beginn seiner Dienstzeit bei dem Pforzheimer Traditionsunternehmen. Er und einige Wellendorff-Mitarbeiter saßen in der Produktion und diskutierten über die Optimierung einer Fertigungslinie. Dabei ließ Kehr einen bleistiftgroßen Metallstab durch seine Finger gleiten, den er zufällig auf dem Tisch gefunden hatte. Er hantierte achtlos mit dem Stab, bis es Georg Wellendorff nicht mehr mit ansehen konnte. „Herr Kehr“, sagte der Schmuckexperte ganz vorsichtig, „das ist reines Platin. Sie spielen gerade mit 250.000 Euro.“ Die Moral von der Geschichte für den Berater: „Mir wurde klar: Verschwendung hat in dieser Manufaktur seine ganz eigene Dimension.“

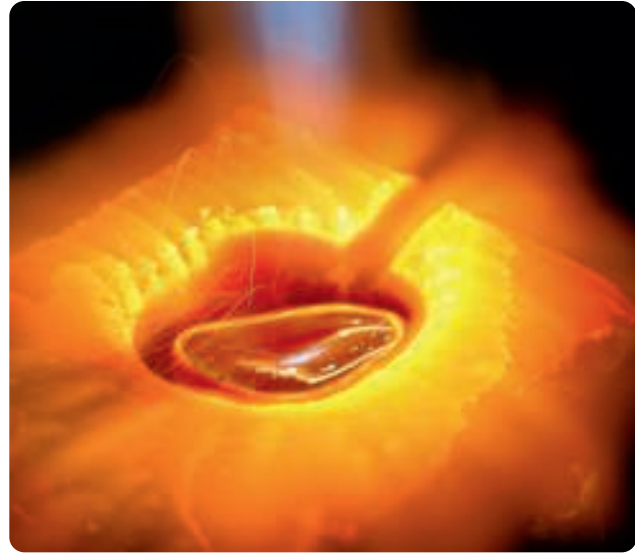
Es ist eben nicht alles Gold, was glänzt. Einiges ist sogar noch viel wertvoller. Wo weiß man das besser als in

Pforzheim, dem Zentrum der deutschen Schmuckindustrie mit gut 80 Prozent Marktanteil. Wellendorff mischt dabei glänzend mit. 1893 von Ernst Alexander Wellendorff gegründet, schafften es die Produkte des Familienunternehmens dank Qualität und Kreativität schnell bis in höchste Kreise. Selbst zwei Weltkriege und die Folgen der Zerstörungen konnten den Weg der Marke in europäische Königs- und Adelshäuser nicht stoppen. Auch die Damen der japanischen Kaiserfamilie tragen das edle Geschmeide, das seit 1972 mit einem goldenen „W“ gekennzeichnet ist. „Laut und schrill dürfen die anderen“, sagt Georg Wellendorff, der zusammen mit seinem Bruder Christoph und Vater Hanspeter die Geschäfte des Familienbetriebs führt, „wir sind lieber dezent und leise.“ Der Erfolg gibt dem Trio Recht: Profitabel arbeitete die Manufaktur vom ersten Tag an, seit mehr als zehn Jahren verzeichnet Wellendorff zweistellige Zuwachsraten.

Der Wunsch nach Veränderung ist dennoch vorhanden. „Wir überlegen permanent, wie wir uns und unsere Produkte verbessern können“, sagt Georg Wellendorff, ▶



Liebe zum Detail: Musterzeichnungen für eine edle Ware



Feuer und Flamme: 750/000er Gold – flüssig

der innerhalb der Familie für die Produktion zuständig ist. „Bisher haben wir Neuerungen eigenständig umgesetzt. Die Idee einer schlanken Produktion kam mir beim Lesen des Buches ‚Auf dem Weg zum perfekten Unternehmen‘. Der Lean-Gedanke faszinierte mich – und tut es noch immer.“ Für die bekennenden Porsche-Fahrer lag der Weg zu Porsche Consulting auf der Hand. Wellendorff: „Porsche hat Anfang der 90er Jahre eindrucksvoll bewiesen, dass seine Fertigungsprinzipien funktionieren. Ein besseres Argument gibt es wohl kaum.“

Die Skepsis war im Jahr 2001 dennoch groß, als die Berater erstmals dem Ruf nach Pforzheim folgten. „Wir wollten die Menschen, die uns unterstützen sollten, zunächst einmal kennenlernen“, so Wellendorff, „aber sie legten sofort los. Sie gaben hier und da umgehend kleine Anregungen, die bereits wenige Tage später spürbare Verbesserungen brachten. Dieser praktische Ansatz begeisterte unsere Familie.“ Mit Hilfe von so genannten Spaghetti-Diagrammen wurden Laufwege, Wartezeiten und Mehrfach-Arbeiten analysiert und dann durch Umbaumaßnahmen und neue Arbeitsabläufe entscheidend

verkürzt oder eliminiert. Das einzige Manko an den Ergebnissen des kleinen Einmaleins der Lean Production: Die nackten Zahlen reichten gerade in diesem Fall allein nicht aus, um die Mitarbeiter kollektiv auf die neuen Methoden und Denkweisen einzuschwören. Es liegt in der Natur der Sache. „In der Goldschmiede arbeiten ausnahmslos Künstler und Individualisten“, sagt Kehr, „wir mussten viele Gespräche führen.“

Hinzu kommt bei Wellendorff: Aufgrund der anspruchsvollen Kundschaft und der wertvollen Materialien sind verschwendungsreiche Prozesse unumgänglich. So müssen etwa die Ringe bei der Übergabe vom Drehen zum Montieren gewogen und das Gewicht in einem Protokoll vermerkt werden. Das hat die Goldschmiede aber nicht davon abgehalten, dort schlank zu werden, wo es geht. Die Effizienz konnte so drastisch gesteigert werden, etwa bei der Werkfertigung von hochwertigen Uhrenarmbändern. „Qualitätsprobleme hatten wir noch nie“, sagt Wellendorff, „wir haben uns einfach die Zeit genommen, um die entsprechende Güte zu erreichen.“ Deshalb gehörten Lieferverzögerungen praktisch zum ▶



Die Fingerfertigkeit der Künstler: Die Wellendorff-Kordel wird von Hand geflochten



Markenzeichen: „W“ wie Wellendorff

Geschäft. Wegen der traditionellen Stapelfertigung wurden Fehler erst zum Schluss des Produktionsprozesses bei der Endkontrolle festgestellt. Mit Hilfe von Porsche Consulting führte Wellendorff eine moderne Fließfertigung ein. Kehr: „Wir haben einen One-Piece-Flow realisiert, jeden Arbeitsplatz mit einem Mikroskop ausgestattet und das Kunden-Lieferanten-Prinzip umgesetzt.“ Das glänzende Ergebnis: Mängel werden heute sofort festgestellt, die Durchlaufzeiten haben sich halbiert und die Nacharbeiten deutlich reduziert. „Die Kunden sind von unserer neuen Termintreue begeistert“, sagt Georg Wellendorff.

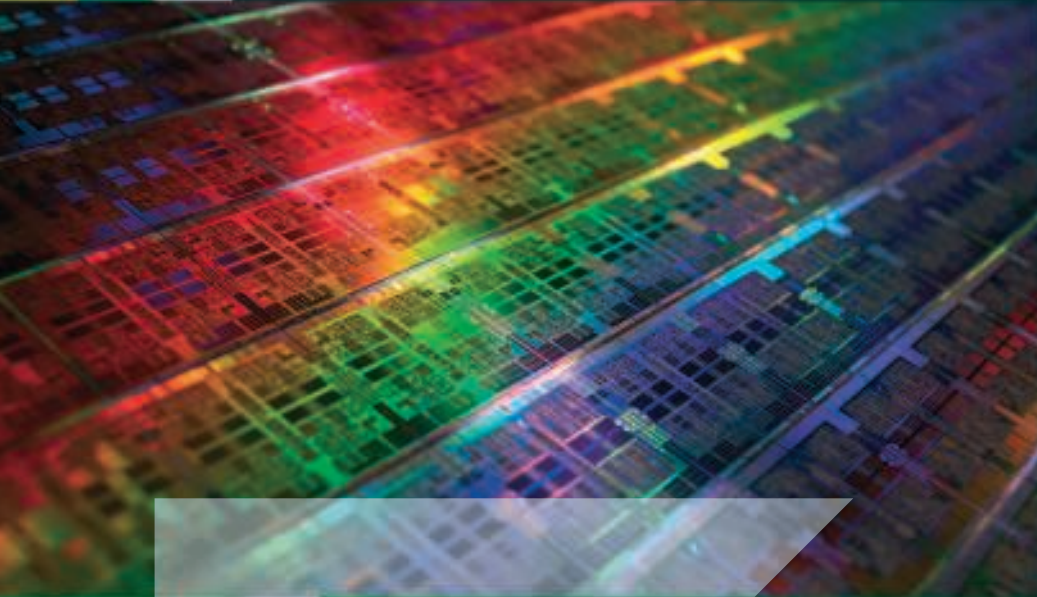
Das gilt auch für so sensible Produkte wie die weltberühmte Wellendorff-Kordel. Das beste Stück des Hauses genießt Markenschutz. Mehr als 160 Meter lang ist der 18-karätige, hauchdünne Golddraht, der von Hand in jedem Collier verarbeitet und zu einer Kordel geflochten wird. Ein Goldschmied benötigt rund eine Woche für ein Exemplar, das dann auf der Haut das Gefühl von goldener Seide vermitteln soll. Herausragender Tragekomfort und beste Qualität sind die Maxime, denen sich die



Georg Wellendorff: Vom praktischen Ansatz begeistert

Künstler verschrieben haben. Für die Legierungen wird ausschließlich 750/000er Gold nach einem eigenen Rezept zusammengeschmolzen, das dem Wellendorff-Schmuck einen einzigartigen Schimmer verleiht. Georg Wellendorff: „Die qualifiziertesten Mitarbeiter, die besten Maschinen sowie die erlesensten Materialien garantieren uns die treuesten Kunden.“ Schlanke Produktionsmethoden tragen dazu bei, dass der Glanz auch weiterhin erhalten bleibt. ◀

The AMD Quad-Core Solution



**All the power
you need**

www.amd.com

